

Interview des Staatlichen Komitees
für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR
mit dem Ersten Sekretär
des Zentralkomitees
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands,
Genossen Erich Honecker,
25. August 1971

Frage:

Lieber Genosse Honecker! Vor zwei Monaten ging der VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu Ende. Der Parteitag hat die Partei, alle Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik mit einem konkreten politischen Programm für die nächste historische Periode ausgerüstet. Wie sind diese Beschlüsse aufgenommen worden, und wie haben sie die schöpferische Aktivität der Werktätigen beeinflußt? Welchen Widerhall hat der Parteitag im Ausland gefunden?

Antwort:

Zunächst möchte ich im Namen unserer Partei und der Bevölkerung der DDR für die Möglichkeit danken, den Zuschauern und Hörern des sowjetischen Fernsehens und Rundfunks über unsere Arbeit berichten zu können. Wir sehen darin einen neuen Beweis unserer brüderlichen Verbundenheit und Freundschaft.

Doch nun zu Ihrer Frage: Der VIII. Parteitag der SED hat in der Deutschen Demokratischen Republik - vor allem bei der Arbeiterklasse, bei den Genossenschaftsbauern und bei der sozialistischen Intelligenz - ein positives Echo gefunden. Die werktätigen Menschen stimmen den Beschlüssen zu, weil der Parteitag jene Fragen beantwortete, die das Leben beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR stellt. Das betrifft die herangereiften Probleme der inneren Entwicklung genauso wie die Außenpolitik. Als marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse kennen wir nur ein Ziel, das unsere gesamte Politik durchdringt: alles zu tun für das Wohl und das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Unser Programm zur allseitigen Stärkung der DDR betrachten wir zugleich als den wichtigsten Beitrag, den wir zum weiteren Ausbau der internationalen Positionen des Sozialismus, zur Sicherung des Friedens und zum weit-